

Optimismus ist angesagt

Ein Treffen, das vor allem auch dem besseren Verständnis zwischen Andante und dem Gewerbe- und Verkehrsverein Eschenz diente, fand am Freitagabend im Eschenzer Andante-Domizil statt.

MARGRITH PFISTER-KÜBLER

WINDHAUSEN/ESCHENZ. Ronald Hoffmann, Mitglied des Vorstandes Gewerbe- und Verkehrsverein Eschenz, konnte knapp 20 Leute zum vierten «Gewerbe- und Verkehrsverein-Eschenz»-Apéro begrüßen. Mit von der Partie waren neben Gewerbetreibenden auch Gemeindeammann Claus Ullmann, Gemeinderäte Heidi Springmann und Hansruedi Buff.

Wissen vermitteln

Diese Plattform fördert die Aktivität und gibt Einblick in diverse Branchen und trägt so für erweitertes Wissen und Erleben bei. Der Empfang in Windhausen im heute immer noch «Bärbelihau» genannten Domizil war herzlich und mit Himbeer-Bowle angereichert. Erwin Lichtensteiner, Geschäftsleiter Andante Eschenz, und sein Team, strahlten, als müssten sie ein Plädoyer für Optimismus halten.

Optimismus ist auch angesagt, zu diesem Schluss kamen die Gäste nach der Präsentation von Andante durch Erwin Lichtensteiner. Die Stiftung Andante ist eine von Bund und Kantonen anerkannte Institution für Menschen mit geistiger und zerebraler Behinderung. Lichtensteiner zeigte



Bild: Margrith Pfister-Kübler

Erwin Lichtensteiner, Leiter Andante, Gemeindeammann Claus Ullmann, Ronald Hoffmann, Vorstand Gewerbe- und Verkehrsverein Eschenz und Cornelius Keller, Vorsitzender der Bankleitung Raiffeisenbank Untersee-Rhein.

in einem Film an Beispielen aus der Region (zum Beispiel Herzog Küchen AG, Homburg, Volg Eschenz), dass diese Menschen mit einer Behinderung wie alle Menschen ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und ihren ganz eigenen Lebensweg finden wollen und können.

Win-win-Situation

Er freute sich darüber, dass es Betriebe gibt, die diesen Menschen eine Chance geben und da-

mit auch sehr loyale Mitarbeiter gewinnen. Die Perspektive in der freien Wirtschaft bezeichnete er als optimal und die Beispiele der aufgezeigten Arbeitsplätze dokumentierten, dass es Win-win-Situationen sind.

Zum abgelegenen Standort sagte Lichtensteiner: Heute würde man dieses soziale Unternehmen nicht mehr – wie in Windhausen – abgelegenen ansiedeln, sondern in Zentren verlegen. Damit werde der Schritt ins reale

Leben besser. Eine Einführung am Arbeitsplatz wird durch Andante mittels Job-Coach geleistet; Andante ist auch Vertragspartner und trägt die Lohnnebenkosten. Der Stundenlohn für diese Behinderten liegt zwischen drei und fünf Franken. In der anschließenden Diskussion wurde der Focus auf mögliche Arbeitseinsätze gelegt, und so manche Idee wurde durchgesprochen und die Anpassungs-Elastizität von Beschäftigungsmöglichkeiten geprüft.